



Ne. 8/1957 Preis: Fünfundzwanzig

Die Andernacher Stadtschell

MIT BILDERN DER FESTWAGEN UND DER ZUGFOLGE

Offizielles Organ des Festausschusses des Andernacher Karnevals e. V.

Fidel on bont - jezz jäht et rond!

Prinz Hans I. schwingt das Narrenzepter über Andernach!

Hubschrauber brachte das reizende Prinzenpaar Hans I. und Marianne von Königfeld in seine närrische Residenz.

Euch alle, meine lieben Närrinnen und Narren, hat der Festausschuß des Andernacher Karnevals eingeladen, heute teilzunehmen an einem karnevalistischen Ereignis, das schon immer, neben dem Triumphzug des Rosenmontags, ein Höhepunkt im Karneval war. Namens des Festausschusses und als dessen Präsident im eigenen Namen, habe ich die Ehre, alle Närrinnen und Narren, die heute auf unserem Marktplatz in so großer Zahl erschienen sind, herzlich zu begrüßen.

Ich tue das mit offenem karnevalistischem Herzen, und gleichzeitig mit der Bitte an Euch, doch die Tradition der sauberen Fastnacht unserer Vaterstadt nicht zu vergessen und ihr Eure Förderung zu leihen. Wochen unermüdlicher Vorbereitungen für den Karneval, insbesondere für den Rosenmontagszug liegen hinter uns und Wochen angestrengter Vorbereitungen noch vor uns. Glauben Sie mir, die Vorbereitungen des Festausschusses befassen sich nicht nur mit der Fröhlichkeit, sondern vielfach mit Problemen, deren Lösung manchmal nicht so einfach ist, ja die gar nicht möglich wäre, wenn nicht der Rat der Stadt, Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe ihre so dankenswerte Mithilfe bekundeten. Trotz allem unterziehen wir uns unserer Aufgabe innerhalb des Festausschusses gerne, denn es



*Prinz Hans I. von der Farbenhochburg (Hans Schmidt)
und Prinzessin Marianne von Königfeld (Marianne Bernel)*

gibt ja keine größere Freude, als andern eine Freude zu bereiten. Wir wollen der Stadt auch in diesem Jahre wieder einen Karneval geben, der ihrer Größe, ihrer Bedeutung und ihrer Würde entspricht. So rufe ich Euch auch in diesem Jahre von dieser Stelle aus zu: „Der Andernacher Karneval und sein Rosenmontagszug 1957 sind gesichert. Darum unsere Bitte an die gesamte Bevölkerung der Stadt Andernach: Zeigt, daß rheinische Fröhlichkeit hier zu Hause ist und zeigt Euch darin einig, daß das alte rheinische Brauchtum wieder jenes Niveau erhält, dem unsere Väter ihre Pflege und Unterstützung geliehen haben.“

Nun, liebes närrisches Volk, wird es Zeit, daß wir den Schleier lüften, der seit Wochen über das Ereignis gedeckt war, zu dessen Feier wir uns heute versammelt haben. Der Prinz Karneval 1957 kommt wieder aus einer angesehenen Familie des alten Bürgertums. Er kommt ferner aus den Reihen der Prinzengarde, die in diesem Jahre ihr 60jähriges Bestehen feiern. Obschon noch im verhältnismäßig jungen Mannesalter, hat er sich doch schon den Namen eines der besten Karnevalisten der Stadt gemacht. Dazu kommt der Prinz aus einer Familie der „Prinzen-Dynastie“, denn genau von 20 Jahren wurde sein Vater, der Exkarnevalist und langjähriger ehemaliger „Finanzmi-

Aufruf Seiner Tollität:

Mein liebes, närrisches Volk von Andernach!

In tiefnärrischer Rührung und überschäumender Freude habe ich das hohe Amt übernommen, Euch, Ihr lieben, goldigen Menschen durch die Tage des Karnevals zu führen. Über die Grenzen meines Reiches hinaus, als da sind: „Halmes Wiss“, „Rude Lähm“, „Burjer Berg“, „Misseme Hüh“, bis „en de Grond“, herrschen fortan nur Freude und Frohsinn!

Gleichzeitig mit dem 60jährigen Jubiläum meines Korps der Prinzengarde ist es zwanzig Jahre her, daß „Josef II.“ aus dem Hause derer von der Farbenburg das närrische Zepter über der geliebten Vaterstadt schwang. Ich fühle mich berufen, dieses stolze Erbe im Jahre 1957 in seinem Geiste fortzuführen.

Mein Wahlspruch sei:

„Mach de Freud, zu vill de kannst
zei stapeljeck, on laas de Jeck clangs!“

Als meine liebenswerte Begleiterin durch die tollen Tage stelle ich vor: „Ihre Lieblichkeit, Prinzessin Marianne von Königsfeld. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auch das letzte Andernacher Männerherz für den Karneval zu begeistern. Ihr rechtmäßiger Gemahl wird für die närrische Zeit durch anderweitige Aufgaben ausgeschaltet.

Meinen närrischen Streitkräften stehen die modernsten Waffen zur Bekämpfung jeglichen Unmuts zur Verfügung: Den Stadtsoldaten Lachtränenmunition für ihre Rosenholzwaffen; den Blauen Funken Atomkonfetti-Kartätschen für ihre Ratsch-Bumm; den neuen Husaren Rot-Weiß das sonnige Gemüt des

Südens. Und nicht zuletzt meinem jubelnden Leibkorps Luftschnellen sprühende Roboterpferde erster Rassen.

Bei unseren lieben Möhnen und Amazonen jedoch vertraue ich auf ihre stärkste Waffe: „Gib Küßchen“! Deshalb pfeifen Sie, meine Damen, pfeifen Sie, dann spitzt sich der Mund von selber.

Ich weiß, Ihr alle habt schon bei Euren Sitzungen und Bällen die ersten Schlachten geschlagen und mitgeholfen, mir den Weg in ein narrenfröhliches Andernach zu bereiten.

Zur Wahrnehmung der allerhöchsten Regierungsgeschäfte in unserer Residenz haben wir verfügt: Seine Exz. „Philipp vom Dachstein“ zum närrischen Kanzler; Seine Exz. „Werner der Karolinger“ zum närrischen Minister; Seine Zasterität „Walter der Geeichte“ zum Hofschatzmeister.

Mit diesen Männern und den bewährten Kräften des Festausschusses im Andernacher Karneval, gestützt auf die närrischen Korps, deren Treue und Anhänglichkeit ich versichert bin, im Verein mit unseren lieben Möhnen und von Eurem Willen, mein geliebtes närrisches Volk, getragen, sind wir bereit, alles zu tun, um dem närrischen Ruhmeskranz unserer Vaterstadt einen neuen Lorbeer hinzuzufügen.

Das ist uns Narren höchstes Ziel,
wenn Menschen lachen, echt und viel!
Dies sei uns Aufgabe und schönster Lohn,
denn darin liegt glückhafte Tradition!

Es lebe unser Andernach, on seine schöne Faasenach.
Dreimal Alaaf!

nister“ und Vizepräsident des Festausschusses, Malermeister Josef Schmidt, zum Prinzen Karneval der Stadt Andernach ausgerufen. Der Sproß der Familie ist in seine Fußstapfen getreten.

So habe ich die Ehre, den Oberleutnant der Prinzengarde und Präsident der Gerak, Malermeister Hand Schmidt, mit der Bezeichnung:

Prinz Hans I. von der Farben-Hochburg

vorzustellen, und ihn namens des Festausschusses zum Prinzen Karneval 1957 der Stadt Andernach zu proklamieren.

Seine erwählte Prinzessin kommt ebenfalls aus dem guten Bürgertum der Stadt und aus einer Familie mit karnevallistischer Tendenz und Tradition. Ich habe die Ehre Frau Marianne Barmel als Auserwählte Seiner Tollität mit der Bezeichnung:

Prinzessin Marianne von Königsfeld zur Läufe

ebenfalls vorzustellen und zu proklamieren. Indem ich Ihrer Lieblichkeit zu dieser Berufung herzlichst gratuliere, verbinde ich damit die besten Wünsche zur gemeinsamen Regierungszeit mit Seiner Tollität im Karneval 1957.

Gestatten Sie mir, noch den engeren Hofstaat vorzustellen: Hofdamen Ihrer Lieblichkeit der Prinzessin: Fräulein Christel Laux und Fräulein Ursula Miltz; Philipp Monreal als

närrischer Kanzler mit der Bezeichnung: „Philipp vom Dachstein“, Werner Boch, Büttensprecher von Format, als Minister mit der Bezeichnung: „Werner der Karolinger“, Walter Barmel, der Ehegatte der Prinzessin, als Hofschatzmeister mit der Bezeichnung: „Walter der Geeichte“, und schließlich Norbert Nicoletscheck, als Hofnarr mit der Bezeichnung: „Nicko der Flotte“.

Der Hofstaat, der aus den Reihen der Prinzengarde kommt, besteht aus Persönlichkeiten, deren Namen im Andernacher Karneval einen Klang haben. Indem ich nun Seiner Tollität die Regierungsgewalt für den Karneval 1957 übertrage, spreche ich Eurer Tollität und Ihrer Lieblichkeit der Prinzessin die herzlichsten Glückwünsche zum Regierungsantritt aus: Möge es Eurer Tollität gelingen, unsern schönen Andernacher Karneval zu weiteren Höhen zu führen.

Dich, mein närrisches Volk der Stadt Andernach, und alle Närrinnen und Narren bitte ich mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser hohes Prinzenpaar, Seine Tollität Prinz Hans I. von der Farbenburg und Ihre Lieblichkeit, die Prinzessin Marianne von Königsfeld zur Läufe, der gesamte Hofstaat und unser schöner Andernacher Karneval

Alaaf! - Alaaf! - Alaaf!



Hofnarr „Norbert der Flotte“

⚒ JAKOB THEWES KG., ANDERNACH-RH. ⚒

Großhandel in Bedachungs- und Baumaterialien · Holzhandel · Kohlenhandlung

Lager und Büro:
Bürresheimer G. 13-17

KOHLN · KOKS · BRIKETS

Telefon Nr. 3562

Vertriebsstelle für
SHELL HEIZÖL SPEZIAL

Das närrische Ministerium



Hofschatzmeister
„Walter der Geelchte“



Närrischer Kanzler
„Philipp vom Dachstein“



Närrischer Minister
„Werner der Karolinger“



Ursula Miltz



Christel Laux

Das närrische Kanzleramt gibt bekannt:

Laut allerhöchstem Kabinettsbeschluss werden auf Wunsch Sr. Tollität ernannt:
 Zum persönlichen Adjutanten der Kommandeur der Prinzen-
 garde, Toni Kossmann
 Zum persönlichen Adjutanten Ihrer Lieblichkeit der Kom-
 mandant der Blauen Funken, Mattes Maus
 Die Kommandeuse des Damenkorps, Thea Laux-Koss-
 mann, zur besonderen Verwendung Ihrer Lieblichkeit
 Zum Flügeladjutanten Sr. Tollität der Leutnant der Husaren
 Rot-Weiß, Karl Berg
 Zum Flügeladjutanten Ihrer Lieblichkeit der Leutnant der
 Stadtsoldaten, Hans Hunder

Das närrische Ministerium stellt außerdem vor:
 Die Hofdamen Christel Laux und Ursula Miltz
 Als Hofnarr fungiert Norbert der Flotte, genannt „Nico“
 (Norbert Nicoleitscheck).

Auch
in diesen Tagen

ins



Das große
Kaufhaus
in Andernach

-- dort kauft man wirklich gut und billig!

Das Reiterkorps des Prinzen Karneval

Avantgardisten der rheinischen Fastnacht zu jeder Zeit

60 Jahre Prinzengarde Andernach - Das lustige Reitervölkchen in der motorisierten RheinStadt

In der Motorisierung steht unsere geliebte Narrenstadt Andernach im Kreis Mayen bei weitem an der Spitze! Dabei sind die berühmten Moped-Fahrer nicht einmal mitgerechnet, obwohl sie viel mehr Lärm machen, als wir vertragen können. Was gilt in dieser Zeit, in dieser Welt von heute noch ein Pferd, von dem man einstmal behauptete: „Ein Königreich für ein Pferd...“

Nur so ist es auch zu verstehen, daß der Chronist aus den Zeiten der Gründung der Prinzengarde vor 60 Jahren zu berichten weiß, man sei damals zunächst ganz ohne Regimentstochter angekommen, als sie die Garde gründeten: Franz Hartenfels, damals „Leutnant“ genannt, Josef Bekker, der 1897 Kommandeur wurde und das Reiterkorps lange Jahre bis 1934 anführte, Josef Schu-

Aus dem Jahre 1913 ist denn auch das erste Bild der Prinzengarde erhalten, die die närrische Reiterei des Prinzen Karneval auf der Breiten Straße mit neuer Standarte „angetreten“ zeigt, wahrlich eine stolze Schar (siehe Bild).

Und um schnell einen Sprung weiter in der Zeit zu vollziehen: 1927 ist es mit die Prinzengarde an führender Stelle, die aktiv für ein Wiederaufleben alten Heimatbrauchtums durch den Rosenmontagszug eintritt und es auch schafft, denn ein Jahr später geht ein solcher Zug unter Josef I. (Hotelbesitzer Josef Deis) durch die RheinStadt, wie man ihn seit langer Zeit, nämlich seit 14 Jahren, nicht mehr gesehen hatte.

Zehn Jahre später stellt die Prinzengarde zum erstenmal aus ihren Reihen den Prinzen: zum Jubiläum des 40jährigen Bestehens ist es Josef Schmidt als Josef II., der Vater des Prinzen Karneval dieser Session, der persönlich die Garde herausstellt, nämlich dadurch, daß zum ersten-

mal eine Kapelle beritten ist, nämlich das Trompeterkorps der Garde mit Reitern an der Spitze, die die Kesselpauken dröhnend schlagen und mit schmetternden Fanfaren den Prinzenwagen ankündigen.

Und damit sind wir, um wieder einen Sprung mit der Zeit vorwärts zu machen, am Heute angelangt. Immer war die Prinzengarde das stolze Reiterkorps des Prinzen Karneval. Sie hat sich zudem als Karnevalsgemeinschaft einen Platz an der Sonne mit der Veranstaltung glanzvoller Prunksitzungen erobert. Modern, wie Reiter von Natur aus sind, landet in dieser Session zum erstenmal ein Prinzenpaar in Andernach mit dem Hubschrauber. Ein Prinzenpaar aus den Reihen der alten und stets jungen Prinzengarde!

Wofür unsere Prinzengarde seit 60 Jahren reitet und wirkt? Für nichts anderes als:

**Alaaf unsere
Andernacher Fastnacht!**



Das älteste Bild der Garde, das die Reiterschar im Karneval 1913 zeigt.

Trotzdem: Wir haben noch gut und gern 50 bis 60 Pferde in Andernach (die Esel werden nicht gezählt), wir haben einen Reiterverein und wir haben vor allem eine berittene Prinzengarde, die in dieser Karnevalssession das Jubiläum ihres 60jährigen Bestehens begeht. Sie gehört neben Stadtsoldatenkorps und „Blauweißen Funken“ zu den Traditionskorps karnevalistischer Prägung in der RheinStadt, und unserem Rosenmontagszug würde etwas fehlen, wäre nicht die stolze Reitereskorte des Prinzen Karneval, unsere Prinzengarde, dabei. Das war und ist erst recht heute nicht ganz einfach. Um nur ein kleines Beispiel herauszugreifen: Wenn die anderen Karnevalskorps ein neues „Funkenmariechen“ brauchen, fällt die Wahl unter den vielen hübschen Mädchen in Andernach nicht schwer. Bei der Prinzengarde jedoch heißt es für eine neue Regimentstochter zuerst einmal: „Kann sie reiten, kann sie gut reiten?“ - Ja, und dann muß sie auch noch hübsch sein!

macher, als Adjutant auch „Chef“ genannt, Fritz Kossmann, Theodor Distelrath, Nikolaus Claas, Clemens Schmitz, Johannes Horch, Peter Kaspar, Heinrich Nachtsheim, Heinrich Weber, die sämtlich heute schon der kühle Rason deckt, während die vier Mitbegründer Peter Eichert, Toni Haas, Karl Stoffel und Johann Gensmüller noch unter uns weilen.

Die Prinzengarde wurde zunächst unter dem Titel „Stadthusaren“ 1896/97 ins Leben gerufen. Als Wilhelm Schäfer, der Onkel des heutigen Hotelbesitzers Schäfer und damals Agenturleiter der „Köln-Düsseldorfer“, 1913 als „Prinz Wilhelm I.“ mit allen zeitgemäßen Voraussetzungen für ein närrisches Regime in glorreichen wilhelminischen Zeiten den Thron bestieg, gab er den Anlaß, die bisher schon immer berittenen Stadthusaren in „Prinzengarde“ umzutauften und damit dieser Reiterschar ihren schon immer gewährten Charakter als Eskorte des Prinzen hoch zu Roß noch besser zu kennzeichnen.



Der Kommandeur der Prinzengarde Toni Kossmann.



Andernacher Sperrholzwerk

G. m. b. H.

Andernach am Rhein

Festausschuß einmal anders . . .

-itz- ANDERNACH. Man muß es Fritz, dem Boß lassen; er hat seine Kameraden vom Festausschuß ausgezeichnet an der Strippe; Sie folgen aufs Wort.. Neuerdings ist Handball-Training angesetzt, damit die Männer, auf der Jagd no de Grosche, in bester Kondition sind und ihnen nicht vorher, bis der letzte gebefreudige Spender seinen Säckel geöffnet hat, die Puste ausgeht. - Getreu dem Wahlspruch, daß nur in einem gesunden Körper ein echtes Fastnachtjeckeherz schlagen kann, soll das Training die ganze Season über durchgeführt werden und seinen Höhe-

punkt am Aschermittwoch erreichen . . . Die holden Frauen aber dürften an der ausgezeichneten körperlichen Verfassung ihrer „Göttergatten“ besonderes Gefallen finden . . .

Die acht Hütschien von links nach rechts (stehend): Hilgerts Toni, Altenhofers Ton (Esprinz); der Boß Fritz Nachtsheim, Umbescheide Nikola; (kniend): der famose Rechtsaußen Hans Thewes, Torkipper Jupp Müller, Knebels Jupp on noch en Jupp, der als Unger-Spröbbling mit dem richtige Fasenachswasser jetläst es . . .



Die Nauze sollen in diesem Jahr viereckig werden, sagt Johann; denn wenn die wieder rund gemacht werden wie bisher, brauchen wir acht Mannen aus

Weiden zum Transport, Machen wir aber viereckige und bügeln sie, so trage ich sie auf einmal in der Aktentasche. - Da verließ ihn das Fieber . . .

VON STRASSBURG BIS KÖLN

425 Kilometer Sauberkeit und Gesundheit

Am 31. Januar verläßt die 250.000. gußeiserne Badewanne den Produktionsgang unseres Werkes in Andernach. Diese Viertelmillion Badewannen, die seit der Aufnahme der Herstellung im Jahre 1952 bis heute unser Werk verlassen hat, würde aneinandergereiht die Strecke von Straßburg dem Rheine folgend bis Köln füllen. Ein denkwürdiges Jubiläum im Dienste der Gesundheit und Hygiene.

AHLMANN & CO
ANDERNACH



Fränzje: Soh, Döres, häst dau die Anzähl en de Rhein-Zeitung jelese? 250 000 Badewanne han die bei Ahlmann's schunn gemacht!

Döres: Joh, on wenn dau bedenkst, dat en onserem Annenach von rond 5000 Wohnunge nur en ca. 1500 lhn Badewann vürhanne es, dann es dat en Schand.



Spottvereinigung ist - „guter Hoffnung . . .“

Dok. in Hochform. - Hier melden sich die „Musketiere des grünen Rasens“

(Eigener Drahthaar-Bericht). Angesichts der Flaute auf dem „grünen Rasen“ am Bassenheimer Weg, wo das treue Publikum bald das nicht mehr zu vertragen vermag, was die Vertragsspieler zu bieten imstande sind, hat sich der Doktor von der Sportvereinigung kurzerhand entschlossen, die etwas grau-verstaubten Schleier der Theorie zu lüften, von der Tribüne in die Kabine herabzusteigen, sich in zünftigen Sportdreß zu werfen, die Schiß . . . Verzeihung - Schußstiefel zu schnüren und seinen Aktivisten die „Spielmacherei“ einmal praktisch zu demonstrieren.

Dem Hagens Schorsch blieb die Spucke weg und Walter Scheer stellte seine „Brett!“ ins Eckchen und bewunderte die Kondition, die sich der Vereins-Boß im gol-

denen Meenz, bei Weck-Worscht und Woin, zugelegt hat. - Wirklich ein Stürmer mit Herz und gewandter Zunge, freundlich und entgegenkommend, auf beiden Füßen gleich gut, talentierter Kontrollierer mit guter juristischer Basis, auch als improvisationssicherer Stopper verwendbar, der nie die „Notbremse“ zieht; Flankenläufer, der nie über's Ziel schießt, sondern mit kerniger „Bombe“ ins Schwarze trifft (siehe Bild).

Der beispielhafte Entschluß, sich unter's „Fußvolk“ zu mischen, hat in der sportlichen Welt Bewunderung hervorgerufen. Die Besucher des Stadions aber erhoffen von diesem Entschluß eine „Götterdämmerung“ im Andernacher Fußball und sind der Meinung, daß man das gefürchtete

„rote Laternechen“ wieder an et Eckelche stelle soll. - Man ist „guter Hoffnung . . .“

Technische Neuerungen im Stadion

Es haben sich im Stadion einige Verbesserungen als notwendig erwiesen, die am Rosenmontag eingeführt werden. - Der Boden des Spielfeldes wird als bewegliche, mit Rasen bedeckte Rollwand eingerichtet. Können sich

Schiedsrichter und Spieler nicht einig werden, wird die Rollwand blitzschnell aufgerollt; Spieler und Schiedsrichter befinden sich in einem unterirdischen Schwimmbecken, wo sie in dem, dem Gefrierpunkt nahen Wasser eine kleine Abkühlung und Nervenentspannung erhalten. Für die Zuschauer wird im gleichen Fall aus Riesenpreßluft-Behältern Blumenduft zur Besänftigung der Gemüter zerstäubt. - Ist das nicht wundervoll?

Nähmaschinen - Fahrräder - Mopeds

Größte Auswahl - Günstigste Teilzahlung

Josef Breitbach

Andernach, Eisengasse 8



Aus dem Reich der Möhnen . . .

Auch in diesem Jahr sollen unsere Möhnen in den Spalten der „Stadtschell“ nicht fehlen. - Zählen sie doch nach wie vor zu den treuesten und aktivsten Vasallinnen Sr. Tollität. Jahr für Jahr stellen unsere beiden alten Möhnergemeinschaften neben originellen Fußgruppen auch ebenso heiter wirkende Wagen im Rosenmontagszug. Die Südstädterinnen folgen, wie man sich in diesem Jahr überzeugen kann, munter und aktiv ihren Spuren.



Obermöhnen Gertrud Musch u. Elisabeth Schmitz

Ganz groß feiern unsere Möhnen in diesem Jahr wieder unter der zünftigen Leitung ihrer tatkräftigen Obermöhnen Gertrud (Eidele alte Möhnen) und Elis-

beth (Ewig junge Möhnen) den Schwerdonnerstag. Darauf heute schon ein kräftiges Möhnen - Alaaf!

An Freude soll's nicht fehlen,
der Durst wird keinen quälen,
nach Laune könnt Ihr wählen



Schultheis
vom Rhein

für trockne Kehlen



Wenn Annenach säine Fasenacht hat . . .

stählt Kölle stell on Mainz ess platt!

Was bietet die Rheinstadt in der Regierungszeit HANS I.

FESTPROGRAMM

SONNTAG, 17. FEBRUAR

JUBELFEST DER PRINZENGARDE

15.00 Uhr Festakt aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Garde unter Mitwirkung des gesamten Korps und des Prinzenpaares mit Gefolge; Gratulationscour des Festausschusses, der Korps, Gesellschaften und Vereine.

DIENSTAG, 19. FEBRUAR

Möhnenkaffee der „Ewig jungen Möhnen“ im Propsteihof.

SAMSTAG, 23. FEBRUAR

20.11 Uhr Regimentsball der Prinzengarde im Propsteihof.

SONNTAG, 24. FEBRUAR

20.11 Uhr Regimentsball des Stadtsoldatenkorps im Propsteihof.

DIENSTAG, 26. FEBRUAR

Nauze-Nummedag des „Klein-Damenkomitees“ der Blauen Funken im Propsteihof.

MITTWOCH, 27. FEBRUAR

Frauenkaffee der Prinzengarde im „Reinecker Hof“ (Endres), Markt-gasse.

SCHWERDONNERSTAG, 28. FEBRUAR

11.00 Uhr Zusammenkunft des Hofstaates und der Gäste der Prinzessin Marianne von Königsfeld im Café Hille.

13.30 Uhr treffen sich die „Fidelen alten Möhnen“ vor dem Palais ihrer Obermöhna Gertrud auf dem Steinweg; Abmarsch zum Markt.

14.00 Uhr treffen sich die „Ewig jungen Möhnen“ auf dem Marktplatz, um sich hier mit den Möhnenschwestern der „Fidelen alten Möhnen“ zum gemeinsamen Umzug durch die Stadt zu vereinigen. Prinz Karneval und seine Prinzessin werden die Ovationen ihrer treuen Vasallinnen entgegennehmen.

Es wird sich wieder ein bunter Möhnenzug durch die geschmückten Straßen Andernachs bewegen und folgende Straßen berühren:

Kramgasse - Hochstraße links - Kirchstraße links - An der Wick - Friedrichstraße - Bahnhofstraße rechts - Johannisplatz - Breite Straße links - Pause vor dem Polizeiamt, Ecke Karlstraße 1 (Fahrzeuge stellen sich vor das Haus Schütte, Breite Straße. Nach der

Pause geht der Zug über Breite Straße - Eisenbahnbrücke - Werftstraße - Güntherstraße - Genossenschaftsstraße - Karolingerstraße links - Landsegnung links - Güntherstraße rechts - Moltkestraße rechts - Obere Grabenstraße rechts - Hindenburgwall zum Krankenhaus. - Hier Pause und nachdem zurück über Hochstraße zum Museum, Eingang Krankenhaus (in Krankenhaushof). Von hier aus über Hochstraße - Eisengasse - Markt - vor der Stadtschenke Erwartung des Prinzenpaares - von hier aus über Bahnhofstraße - Friedrichstraße - Ochsenturm - Schafbachstraße - Markt - hier Auflösung.

Nach dem Umzug haben die „Fidelen Möhnen“ im Hotel „Atlantik“ ihren Möhnenkaffee mit anschließendem Ball. - Die „Ewig jungen Möhnen“ haben am Abend ihren Möhnenball im Saal Gabel. Die Südernacher Frauen „Immer lustig“ haben im Gasthof „Taubentränke“ ihren lustigen Frauenkaffee.

20.11 Uhr ist im Propsteihof der Schwerdonnerstagsball des Andernacher Männergesangsvereins 1854 unter dem Motto: „UNA-Vollversammlung“ (Union närrischer Andernacher) - Maskenball der Weltprominenz.

FASTNACHTSAMSTAG, 2. MÄRZ

16.30 Uhr Rekruteneinmarsch, lustige Musterrung auf dem Marktplatz. Es schließt sich bei Anbruch der Dunkelheit der übliche Fackelzug zu Ehren des Tollitätenpaares an. An diesem Lichterzug können sich Vereine und Verbände beteiligen. Fackeln wolle man mitbringen.

20.11 Uhr Maskenball der Prinzengarde im „Atlantik“.

20.11 Uhr Maskenball der Blauen Funken im Hotel „Rheinkrone“.

20.11 Uhr Maskenball des MGV „Liederkrantz“ im Propsteihof.

FASTNACHTSONNTAG, 3. MÄRZ

11.00 Uhr treffen sich der Hofstaat und alle Gäste im Prinzenpalais Propsteihof. Dort beginnt um 12.00 Uhr die Hof-tafel Sr. Tollität.

20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses im Propsteihof und den Hotels „Anker“ und „Rheinkrone“.

ROSENMONTAG, 4. MÄRZ

6.11 Uhr Wecken der närrischen Korps unserer Stadt; 8.00 Uhr Antreten des Funkenkorps auf dem Postplatz, 9.11 Uhr Ständchen und Salut beim Bürgermeister; 9.00 Uhr Abholen des gesamten Hofstaates durch Festausschuß und die uniformierten Korps.

10.11 Uhr ziehen die gesamten Korps geschlossen von der Südstadt her in die Altstadt ein. Auf dem Markt ist Vorbeimarsch und Inspektion.

10.30 Uhr Feierlicher Empfang des Prinzenpaares, des Hofstaates und des Festausschusses im großen Rathausaal mit Schlüsselübergabe durch unser Stadtoberhaupt. Es schließen sich ab 11.11 Uhr bis Mittag die Biwaks der Korps an den bekannten Stellen an.

13.30 Uhr Große Parade aller Korps vor Sr. Tollität Prinz Hans I. von der Farben-Hochburg am Rhein. Vorher schließen die Blauen Funken Salut am Rhein. - Nach der Parade Einrücken zur Einreihung in den Rosenmontagszug.

14.00 Uhr Der große Rosenmontagszug. Zugfolge, Bilder der schönsten Wagen findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe der „Stadtschell“.

20.11 Uhr Hofbälle. Prinzengarde hat Maskenball im Saal Gabel, Stadtsoldaten im Propsteihof und Blaue Funken in den Hotels „Rheinkrone“ und „Anker“. Der Andernacher Männergesangsverein 1854 hat seinen Rosenmontags-Maskenball im Hotel Schäfer.

FASTNACHTDIENSTAG, 5. MÄRZ

Prinz Karneval besucht im Laufe des Nachmittags mit seiner Prinzessin, dem Hofstaat, Ministerium und dem Festausschuß die Kinder-Kostümbälle in der Alt- und Südstadt.

Die Korps feiern dann am Abend des letzten Fastnachtstages in traditioneller Art den Ausklang und die „Beerdigung“ des Karnevals.

Die Bevölkerung der Stadt wird freundlichst gebeten, am Schwerdonnerstag und an den drei Fastnachtstagen die Straßen und Häuser reich mit bunten Bändern, Luftschlangen und bunten Fahnen zu schmücken.

ANDERNACHER! KAUF

in der

ALTEN POST

Gebt mir nochmals acht Jahre . . .

Auf zum Höhenflug . . . Andernachs Ansprüche auf den Mond

Ich grüße euch, meine lieben Andernacher, von einem Inspektionsflug rund um den Runden Turm aus luftiger Höhe mit dem Ruf: „Antunacensis, wenn de diin Penz siehs, biste von den Söck'...“

Auf zum Höhenflug in luftige und reine Gefilde... Nicht mit einer Rakete, sondern in einem unserem Tempo gemäßen und zu-träglicheren „Lufttaxi“.

Ich bringe auch etwas mit, liebe Antun...censianer, über 300 000 Emchen aus dem Steuer-Sparstrumpf, die jetzt zu Wasser werden sollen... aber zu klarem Schwimm-Badewasser für unsere großen und kleinen Bürger... auch die in Uniform. - Gebt mir nochmals acht Jahre Zeit, und ich führe euch prächtigen Zeifen entgegen.

Aus dem „Super-Achtjah-resplan“ mit faszinierender Zukunfts-Stimmungsmusik sei nur verraten, daß ein weiser Rat dieser Stadt, nach einer herzhaften Philippika in der letzten Räte-Sitzung, die sich unter dem magisch-bengalischen Licht von Zündhölzern mit schwarzen Köpfchen (aus den Lagerbeständen der REWE), solchen mit roten Köpfchen (gediegene Konsumware) und gelbbeköpften Streichhölzern (aus scobalit) abwickelte, die Weltraum-Ansprüche der Stadt Andernach angemeldet hat.

Wir wollen bei der bevorstehenden Besetzung des Mondes dabei sein, allein schon mit Rücksicht auf die Gewinnung neuen Baulandes. Es soll damit der im-

mer wieder zu Unrecht erhobene Vorwurf: Andernach, anderen... nach! entkräftet werden. Wir haben allerlei Eisen im Feuer, kein Wunder bei den zahlreichen Präsidenten, die es in Andernach gibt.

Damit soll nun nicht gesagt sein, daß unsere Zukunft, trotz der Mondkälber, auf dem Monde läge... Wenn es darauf ankommt, halten wir es doch

zweckmäßiger mit der Venus, ohne es aber, im Hinblick auf das neue Schwimmbad, mit dem Wassermann zu verderben...

In diesem Sinne bitte ich euch, liebe Bäckerjungen, Siwveschlöfer, Rhäinkadette on Südstädter, mir zukunfts-trächtig zu folgen.

Auf gehts, Alaaf!

Euer zukünftiger O.B.Hans!



„aber unsere Klingel geht nicht, und da gebe ich so meinem Kollegen das Zeichen, daß jetzt der nächste an der Reihe ist.“

„Mein Gott, was ist Ihnen denn? Sie sehen ja so verstört aus.“ „Ich habe soeben ein Telegramm erhalten.“ „Doch kein Todesfall?“ „Das nicht, aber meine Frau deposesiert mir: Heute Zwillinge angekommen, morgen mehr...?!“

Zwillinge sind angekommen. Karichen wird gefragt: „Na, habt ihr denn schon für die zwei Kleinen Namen?“ „Klaar“, meint Karichen überlegen, „Vata hat doch jerufen Donner und Doria!“

Die Feuerwehr ist meistens eine Folgeerscheinung des Brandes. Hauptsache ist, daß das Spritzenhaus nicht allzu weit von der Brandstelle liegt. Am besten löscht sich ein Brand in einer Brauerei.

Die Lehrerin hat den Grundschulungen den Unterschied zwischen konkreten und abstrakten Dingwörtern klarzumachen versucht. „Konkrete Dingwörter sind Dinge, die man sieht, abstrakte: solche, die man nicht sehen kann.“ Sie fordert nun die Jungen auf, Beispiele zu nennen. Einer antwortet: „Meine Bux'n (Hosen) sind konkret, Ihre, Frolein, abstrakt.“

Der Kammerbulle bittet alle Beteiligten, die bei der vorjährigen Rosenmontagsübung „geistige Flaschen“ aus dem Pferdebauch leeren halfen, umgehend für die Bestandsauffüllung besorgt zu sein, da Helmut nicht gewillt ist, sich mit seiner Braut allein acht Tage für andere einsperren zu lassen. Bravo, Heli-Mut!

Hilfe für Ungarn übt O.-Lt. Web-Fritzer ausgiebig beim Küchenbullen Heinz. Von den vorhandenen 18 Zentnern Ungarischen Gulaschs gehen 12 auf sein Konto! Pa Pri Ka!

Vermischtes und Entwishtes

Ein Herr läßt sich nach einem Dampfbad massieren. Der Masseur knetet ihn tüchtig und zum Schluß gibt er ihm mit der flachen

Hand drei schallende Schläge auf einen gewissen Körperteil. „Gehört das auch zur Massage?“ fragt der Herr. „Eigentlich nicht“, antwortete sanft der Masseur.

BESSER SEHEN

BESSER AUSSEHEN!

Einzigstes optisches Fachgeschäft am Platze
BRILLEN-MÜLLER
ANDERNACH · Schafbach 22
LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

Theater-, Fern-

u Jagd-Gläser



Ein schöner Durst freut jeden Mann,
wenn er'n mit **NETTE** löschen kann!

Brauerei zur Nette · Weißenthurm

VERTRETER A. ROTH & CO. · BIERVERLAG ANDERNACH/RHEIN · TELEFON 3635

Lagebericht aus der Südstadt

Was der rot-weiße Treu-Husar mitzuteilen weiß:

Aus einem kleinen Tischverein von 11 Karnevalisten, der im Jahre 1953 gegründet wurde, hat sich im Verlaufe weniger Jahre das heutige Husarenkorps „Rot-Weiß“ entwickelt. Beachtet man die bauliche und bevölkerungspolitische Entwicklung unserer Vaterstadt, so war die Bildung eines eigenen Karnevalskorps in der Südstadt nicht aufzuhalten. - Heute zählt das Korps „Rot-Weiß“ rund 100 aktive Mitglieder, wobei zu erwähnen ist, daß diese 100 Aktiven zu 98 v. H. bisher nicht aktiv am Andernacher Karneval beteiligt waren. Somit dürfte die Bildung dieses Südstadt-Korps als ein Gewinn für die Andernacher Fastnacht zu werten sein.

Eine große Familie hat sich bei „Rot-Weiß“ zusammengefunden. Mit vereinten Kräften will man dem Andernacher Karneval dienen. Besonders erwähnenswert ist die gute Büttendrednargarde des Korps. Die jungen Kräfte haben sich bestens unter der bewährten Schule des Karnevalisten K. W. Berg, mit der närrischen Materie vertraut gemacht. - Der Fanfarenzug in Stärke von 38 Mann, ist jetzt schon, nach neunmonatigem Bestehen, weit über die Grenzen unseres Heimatgebietes bekanntgeworden und darf

darüber hinaus als wertvolle Bereicherung des Andernacher Rosenmontagszuges angesprochen werden. - Besonders erfreulich ist die starke Beteiligung der südstädtischen Damenwelt, die sich im Amazonenkorps „Rot-Weiß“ zusammengefunden haben.

In der kommenden Session 1956/57 wird nun das Rot-Weiße Korps erstmalig uniformiert am karnevalistischen Geschehen teilnehmen. Wir hoffen und wünschen, daß wir auch in Zukunft mit allen Freunden unserer Andernacher Fastnacht gute Freundschaft pflegen, zum Wohle aller Korps.

Dem Korps steht als Kommandeur vor Heinrich Kossmann (siehe Bild), allen als Idealist und echter Karnevalist bekannt. Ihm zur Seite steht Adjutant und Oberleutnant Karl-Walter Berg. Als Geschäftsführer und Schatzmeister ist er entscheidend am Aufbau des Rot-Weißen Korps beteiligt; sozusagen „Mädchen für alles!“ - Oswald Sauer, Adjutant und Oberleutnant, ist verantwortlich für die Sitzungen und 1. Literat. Als Sitzungspräsident des Korps hat er sich bestens bewährt und wird auch in Zukunft den Elferat des Korps führen.

Regimentsmariechen des Korps ist Fräulein Wiltrud Kossmann,

Tochter des Kommandeurs. Verpflegungsoffizier ist Leutnant Heinz Rommersbach, von Beruf Bäckermeister. Für Waffen und Geräte zeichnet verantwortlich Leutnant Josef Neuß jr., der Mann hinter den Kullissen. Leutnant der Kompanie und verantwortlich für den Nachwuchs ist Toni Ulmen, der sich bisher bestens bewährt hat. - Musikmeister und Leutnant Werner Zimmermann hat den Fanfarenzug geschaffen und wird ihm in Zukunft weiter vorstehen. Verantwortlich für die Gesundheit ist Stabsarzt und Leutnant Jupp Weber, der für die „Humorpillen“ zu sorgen hat. - Zu Marketerinnen wurden ernannt Frl. Anni Frickel und Frl. Lieselotte Bladowski; Feldmeisterin wurde Frau Else Hartmann und verantwortlich für das Amazonenkorps ist Kommandeuse Frl. Anni Kohlhaus. In Reserve stehen: Josef Nachtsheim und Fritz Kappes, die immer da sind, wenn der Ruf an sie ergeht. -K.B. -

Nachdem Kommandant Mattes mit bürokratischer Genauigkeit einen neuen Planstellenkegel geschaffen hat, kamen mehrere Freiwillige aus dem medizinischen Lager. Aber ihre Hoffnung auf die Stelle des Korpsarztes wurde enttäuscht; Ob-Stabsarzt Hein Langenfeld beobachtet den Gesundheitszustand des Korps per Fernrohr von Trier aus. Wenn Dr. Heinz auch das Körnchen Sand dem Nonna Nöll aus dem Auge holte, eine Stelle als Sanitätsgefreiter ist ihm gewiß.



Generalvertreter: Arthur Potrickus
Andernach/Rhein, Koblenzer Straße 64
Tel. 38241

© R.W.E.

wünsche ich den vollelektrischen Haushalt

Herd
Speicher
Kühlschrank

R. W. E. modern, sauber, bequem!

Annemache Platt em Rothaus . . . ?

Wie wäre es mit folgendem volkstümlichem Vorschlag!

Ein Gemeinderat irgendwo in Bundesdeutschland beschloß einmal, in künftigen Sitzungen nur noch in plattdeutscher Sprache zu verhandeln. Wie schön wäre es, wenn sich die Andernacher Stadtväter diesem rühmenswerten Vorgehen anschließen wollten. - Allerdings kämen einige von ihnen in Verlegenheit, da ihre Muttersprache mit der rheinischen Mundart der Andernacher nur wenig gemein hat. Aber es gibt in allen Partelen von rechts nach links Meister des Andernacher Wortes, die sich gerne der Arbeit unterziehen, ihre Kollegen über alle Schranken hinweg zu schulen . . .

Auf die nächste Tagesordnung des Stadtrates möge man also den Punkt „Wahl eines Ausschusses zur Verbreitung der Andernacher Sprache unter den Stadtvertretern“ setzen. Er soll die Aufgabe übernehmen, alle Mitglieder, die sich bei einer Prüfung ihrer Sprachkenntnisse als

Nicht-Andernacher herausstellen, in einem Schnellkursus zu schulen. Ziel des Unterrichts muß sein, bis zur festlichen Schlüsselübergabe an den Prinzen Karneval am Rosenmontag im Rathaussaal eine gewisse Fertigkeit in parlamentarischen Andernacher Formulierungen zu erreichen.

Die Beigeordneten Philippus und Schmitte Winand werden als echte Annemache Junge in vorderster Reihe der „Ausbilder“ stehen. Der Ausschuß sollte sich dabei die Mitwirkung einiger Büttenredner sichern. - Von der Mitwirkung von Karnevalspräsidenten wird abgeraten. Die fallen, wenn sie begehrt und schwungvoll werden, bei ihren Reden meist versehentlich ins „Hochdeutsche mit Streifen . . .“

Um den Ehrgeiz der Umschüler anzustacheln müßte beschlossen werden, daß Stadtväter ihr Mandat verlieren, die nicht bis zu

einem bestimmten Zeitpunkt den Satz: „Laaf dorech de Lüf, batt de laafe kanns“, oder: „du Tränedeer . . .“ einwandfrei aussprechen können. Die Sitzungen beginnen jeweils mit dem Aufzug des Bürgermeisters und der Beigeordneten. Den Stadtkämmererposten übernimmt bis zum Aschermittwoch der Prinz Karneval des letzten Jahres. Als Entgelt sendet er jedem Stadtverordneten, der seine Sprachprüfung bestanden hat, eine Ki-

sto Apfelsinen (Marke „Valentino“) oder noch besser, eine Kiste Zitronen - sauer macht lustig - ins Haus, um die Fröhlichkeit zu steigern.

Im Rosenmontagszug werden die geprüften Stadträte eine eigene Gruppe unter dem Motto: „Et hält käene dran jedrührt“, bilden. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen wird sich die Volkstümlichkeit der Andernacher Stadträte um 111 Prozent erhöhen . . .
-viktoria-

Vorübergehend geschlossen

Laut allerhöchstem närrischem Erlaß ist das Vereinscafé „Zum fröhlichen Thresje“ vorübergehend in der Zeit der närrischen Regentschaft geschlossen und sorgfältig versiegelt worden. Die Besitzerinnen wurden nämlich

durch Anstellung im prinzlichen Gefolge wirtschaftlich derart unabhängig, daß sie vorübergehend auf Betriebseinnahmen verzichten können, zumal besser von „Betriebsausgaben“ gesprochen werden kann.

Wahres Wirtschaftswunder

Als personifiziertes deutsches Wirtschaftswunder an Figur voll Kraft und Umfang weiß Gardeleutnant Josef Kasper in unserer Mitte, weshalb Se. Tollität Prinz Hans I. verfügte, diesem Beispiel des deutschen Wirtschaftswunders von Fleisch und Alkohol in Gestalt besagten Gardeoffiziers

nachzueifern, ganz besonders unter den ärmsten Gefolgsleuten Sr. Tollität, den vielgeplagten und oft unterschätzten Hotel- und Gaststättenbesitzern, damit denen endlich auf die Strümpfe geholfen würde. Womit die dann von den Socken wären.



„Brüderchen, komm tanz mit mir . . .“

Zwei echte Kinder des alten Andernach, mit Rheinwasser getauft und Leutesdorfer Wein gelabt, stellen wir in einer besonders attraktiven Pose vor: Mausli-Bübchen und Bergi'anichen . . . Beide Sprößlinge der alten Stadt entwickelten sich im licht- und luftüberfluteten Pflanzgarten der Südstadt zu kraftstrotzenden Männergestalten, bo och ebbes dran eß . . .

Es ist zu hoffen, daß, wenn die „Kolpings-City“ steht, sich auch ein gutnachbarliches Verhältnis anbahnt . . . Darauf ein kräftiges Funken- und Husaren-Alaaf!

FINO-PRODUKTE

gegr.  1892

FINO

FINO-Würze
FINO-Fleischbrühwürfel
FINO-Brühwürfel
FINO gekörnte Brühe

seit Jahrzehnten bewährt
und von Mändler und Hausfrau
sehr geschätzt.

FINO-WERKE
H. Luthien-Söhne K. G.
ANDERNACH/RHEIN



BLUMENHAUS

L. STIEGLER

Andernach am Rhein

Nur Obere Grabenstraße 30 - Telefon 38441

Aus Schreibstube und Kammer der blauen Funken

Zwei Stadträte, zwei Parteien, nebeneinander wohnend, gute Nachbarn, Holzverarbeiter, Altstadt; gute Haustiere; hier aber nur eines: Ein Kater!

Dieser Kater ist sinnbildliches Familienstück beider Ratsfamilien, hoher - finklicher Positlonen. - Er gleitet von links nach rechts, zum Nachbarn vom Nachbarn - ohne besondere politische Konstellation.

Samstag mittag - Jussup und Gretonia beim Mittagmahl mit Kotelett. - Durch das offene Küchenfenster steigt, leise miauend, Munzi, der Kater. Auf dem Schoß des Holzgewaltigen schmei-

chelt er sich nieder. Er hebt das Köpfchen, das rechte Füßchen, zuerst zum Tisch - dann zum Tellerrand (Tayllerand).

1. Stimme (Sopran-Buffo): Ben Jupp, die Katz frist dat Kotelett!
2. Stimme (Sarastro eines 100-jährigen Klangkörpers): Loß dat Deerche mol jewähre!

In diesem Augenblick schnappt sich Munzi das Kotelett und ist mit einem Satz aus dem Fenster.

Bewegung kommt in die geschmeichelten Massen Ben Jussups; um dem Kater den Weg abzuschneiden. Rollbewegung durch Tür und Flur in den Hof unter Keifen und Schrilstimmen

des Sopran-Buffos. - Im Hofe Griff einer 4- bis 5fingerigen Hand nach der Katze, die schmatzend über dem Kotelett sitzt.

Finale: In der Rechten die Katze, in der Linken das Kote-

lett, begibt sich der Stärkere an seinen Eßplatz, um in Seelenruhe gemütvoll sich das Kotelett selbst einzuverleiben.

Frage: Kam das Tier aus eigenem Antrieb?

„Blaues Blut“, en de Roonstroß



Jeder kennt ihn, jeder nennt ihn „Graf von der Roon“. Aus dem karnevalistischen Bild unserer Sitzungen, Bälle und offiziellen Veranstaltungen ist er nicht wegzudenken. Blau fließt das Blut durch seine „hochgräflichen“ Adern . . . Ja, blau ist nicht nur eine Farbe . . . zuweilen auch ein Zustand. - Unser „Graf vom Rhein und von und zu Roon“ ist eine lebenswürdige Figur, die man als ein Original, die ja leider so selten geworden sind, bezeichnen darf.

Unser Andernacher „Verkehrsminister“ widmete dem „Grafen von de Roonstroß“ folgenden Vers:

„Den Graf vom Rhein wohl jeder bekannt, auch, wenn er nicht den Namen nennt. / An seiner Nelke kennt man ihn und sieht

ihn durch die Straßen zieh'n. / Am Tage trinkt er „Sonnenschein“, abends muß er Comtesen betreu'n. / In jedes Herz schaut er hinein: „Graf von der Roon, der Graf vom Rhein“.

Was jetzt weiter folgt, ist das Lieblingslied des immer froh gestimmten alten Andernachers. Kürzlich sang er es auf der Prunksitzung der „Blauen Funken“, zu denen er sich der Farbe wegen besonders hingezogen fühlte, sang es aber inzwischen auch bei vielen anderen heiterfröhlichen Gelegenheiten und wird es bis zum Aschermittwoch noch oft zur Freude seiner Mitmenschen zum besten geben. Funkenkommandant Mattas Maus dankte ihm vor dem gutgelaunten Publikum im Saal Gabel für die stark umjubelte Einlage.

Vom Stacheldraht zum Fliegenleim

Aus dem Lebenslauf eines Vertreters. . . . Nach beendeter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stacheldraht. Dann reiste ich einige Zeit in Damenbeinkleidern und Trikots, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidchen und vertrat dann drei Jahre lang Filzpantoffeln. Nachdem ich darauf teils ein Jahr in Betten gemacht, teils Grabdenkmäler umgesetzt und mich vorübergehend auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim sesshaft, dem ich bis jetzt meine Anhänglichkeit bewahrt habe . . .“

Von wegen alte Cowboy-Lieder

Da singt man heutzutage von den alten Cowboy-Liedern am ebenso alten Lagerfeuer. Die wirken jedoch wie kalter Kaffee gegen das, was Exzellenz Anton Freiherr vom Graben, seines Zeichens Kommandeur der Prinzengarde, im Solopart an diversen Karnevalsschlagern, speziell je-

doch „Annenach on de Fasnach“, zu bieten hat. Tiefnährische Rührung und galoppierende Beifallstürme sind die Kennzeichen so begnadeter Stunden, in denen der gnädige Herr Baron olle Cowboy-Kamellen in den Schatten zu stellen geruht! Exzellenz singen dann Baß wie Bing Cross.

Als Moses auf den Fels einst klopfte
Geschah's, daß Wasser ihm entropfte.
Doch größer ist das Wunder hier:
Man klopft aufs Faß und 's fließt Wölker-Bier

Wölker
BIERE
ein Qualitätsbegriff

Wölkerbräu Niedermendig

Die bekannten Felsenbiere immer u. überall beliebt

Wölker Spezial · Wölker Pils
Wölker Hell · Wölker Dunkel

Platzvertretung für Andernach und Umgebung:

Anton Kossmann, Andernach

Telefon 3652 und 3651

DAS HOROSKOP

unter der närrischen Maske . . .

WASSERMANN (21. 1. - 18. 2.)



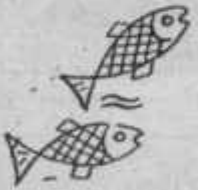
Der „Wassermann“, sonst etwas reserviert, / der haut jetzt auf die Pauke ungeniert. / Und geht zum Grübeln sonst sein ganzer Hang / so neigt er jetzt zu dröhnendem Gesang. / Doch mag er dabei noch so übertreiben, / in Wirklichkeit wird er derselbe bleiben.

LÖWE (23. 7. - 23. 8.)



Der „Löwe“, dessen Wildheit uns sonst lähmt, / tritt jetzt als Schoßhund auf; er wirkt gezähmt, / wenn er sich tänzelnd hin und her bewegt; / den Stolz des Königs hat er abgelegt. / Jedoch von seiner wirklichen Natur / verliert er trotz der Maske keine Spur . .

FISCH (19. 2. - 20. 3.)



Die „Fische“ wollen jetzt mal „Angler“ sein, kein solcher Wunsch, der leuchtet jedem ein. / So werfen sie mit frohbeschwingtem Mut / die Angel in der Fastnacht bunte Flut. / Jedoch die „Fische“, voll Empfindsamkeit, / tun ihrer Angelbeute nie ein Leid

JUNGFRAU (24. 8. - 23. 9.)



Die „Jungfrau“, sonst die Kühle in Person, / tritt jetzt der eignen Wesensart zum Hohn / ganz wie die „große Sünde“ selber auf, / und nimmt dabei den derbsten Witz in Kauf. / Doch soll man sich dadurch nicht täuschen lassen. / Das ganze ist als „Maske“ aufzufassen.

WIDDER (21. 3. - 20. 4.)



Der „Widder“ legt - ganz gleich, ob Frau ob Mann, / zur Täuschung jetzt des Lammes Maske an, / er scheint so liebevoll, so schafsgeduldig, / und macht sich keines Eigenwillens schuldig. / Hier ist jedoch bei Männern wie bei Frauen / der sanften Maske keineswegs zu trauen . . .

WAAGE (24. 9. - 23. 10.)



Der „Waage“-Mensch, der sonst den Ausgleich sucht, / tritt jetzt als Gangster auf, der schießt und flucht, / sein wahres Wesen scheint wie ausgetauscht, / und er gebärdet sich ganz machtberauscht. / Doch jeder merkt: das kann kein Gangster sein, / er schlüpft in diese Maske nur hinein.

STIER (21. 4. - 20. 5.)



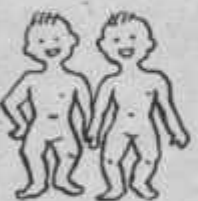
Die „Stiere“ geben sich jetzt ganz als Kälber, / sie albern über andre und sich selber. / sie leugnen ihre Kraft und tun ganz schwach, / und weichen aus vor jedem kleinsten Krach. / So hält der „Stier“ bis Aschermittwoch morgen / die Hörner in der Maske schlaun verborgen.

SKORPION (24. 10. - 22. 11.)



Der „Skorpion“, sonst nur der Wahrheit zugetan, / gefällt sich scheinbar jetzt als Scharlatan, / er macht den tollsten Hokuspokus mit, / und hält mit Narren jeder Sorte Schritt. / Natürlich ist die Maske eine List, / der „Skorpion“ bleibt trotzdem, was er ist.

ZWILLINGE (21. 5. - 21. 6.)



Die „Zwillinge“, die gern sehr viel erleben, / tun jetzt, als könnte es nichts Schön'eres geben / als nur das „Glück im Winkel“ ganz allein. / (und allenfalls auch noch vielleicht zu zwei'n). / Sie meinen „Glück im Winkel“ auf dem Ball / in Wahrheit ist Alleinsein nie ihr Fall.

SCHUTZE (23. 11. - 21. 12.)



Die „Schützen“ sieht man plötzlich nicht mehr jagen, / man sieht sie jetzt oft Engelmienen tragen, / als liebten sie Beschaulichkeit und Frieden, / dabei bringt oft ein Wort ihr Blut zum Sieden. / Man sieht, im Karneval heißt's: Trau, schau, wem - / auch „Engel“ sind oft gar nicht angenehm.

KREBS (22. 6. - 22. 7.)



Der „Krebs“, sonst nur für Gründlichkeit bekannt, / tut jetzt, als wäre er ein leichter Fant, / er scheint in seinem Wesen ganz verwandelt, / so schnell hat er jetzt an- und abgehandelt. / Doch ist der Hang zu solcherlei Extremen / im Karneval bei keinem ernst zu nehmen.

STEINBOCK (22. 12. - 20. 1.)



Der „Steinbock“, sonst so stolz auf hohen Gipfeln, / trägt jetzt die Kappe mit den Narrenzöpfeln, / er naht sich wie ein Lämmlein auf der Weiden / den Veilchen, die da blühen so bescheiden. / Doch immer zieht es ihn vom Herdenglück / mit Macht zum „einsamen Entschluß“ zurück . .



Der Boß

In der Rede ist er Mester - Friedrich heißt er . . . der Boß des Andernacher Karnevals, Fritz Nachtsheim, einer der zahlreichen Präsidenten, die mir en Annenach hann . . . Heute wird der dem närrischen Volk von Andernach den Prinzen Karneval 1957 in aller Öffentlichkeit vorstellen.

Ihm und seinen Männern wünscht die „Stadtschell“ ein volles Gelingen der diesjährigen Festivitäten mit Einschluß des Rosenmontagszuges und vor allem die nüdije Gröschelche en de Kass', dat meh och Daume on Zäefinger bewäje kann . . .

Mit Tünnes und Schäl jeplaudert

„...un do säht unsere Theo Heuss för mich: Herr Schäl, wat wollen Se lieber: 50 Mark oder dä Bundesverdienstorden? - Do han ich den Theo gefragt: Saach, wat is dä Orden dann finanziell wäät? - Do säht hü: Zwei Mark fünfzig. - Do han ich mir dä Orden gevve loße un 47 Mark fünfzig.“

Tünnes und Schäl fahren von Köln mit dem Dampfer nach Andernach. Dort angekommen, sehen sie, wie ein Taucher aus dem Rhein heraufkommt. Da meint Tünnes zu Schäl:

„Mir hätte dat Fahrgeid spare könne, wenn mir och zo Fuß gegangen wöre.“

„Ming Braut säht gestern för mich, ich wör doch d'r schönste, d'r leevste un d'r klögste Mann op d'r Welt...“

„Wie, Schäl, un esu e verlogte Frauminsch wells du hierode?“

„Schäl, wat soll ich mache? Ich kann en riche Witwe hierode, die ich lövver nit jään hann, oder en ärm Mädche, wat ich vun janzem Häzze liebe?“

„Folch dingem Häzze, un hierod dat ärm Mädche. Un mir jiste die Adress vun der Witwe.“

Demn auch der Schalk hat seine ernsten Tage . . .

PROLOG

verfaßt von Jupp Unger.

Gesprochen von August Jansen in den Sitzungen
des Stadtsoldatenkorps

Was die öffentliche Meinung des öfteren plagt,
sei hier in kurzen Versen gesagt:
Wir wollen nicht alles offen bekennen
und hier beim richtigen Namen nennen.
Was unsere Gemüter sehr oft erregt
und sich mit den Tatsachen nicht verträgt,
das ist die Kritik gewisser Kreise,
die nach altbewährter, gewohnter Weise
in allem nur das Schlechte sehen
und die Tatsachen bewußt verdrehen. -
Sie gönnen der Menschheit nur Mühsal und Plag
und nicht einen einzigen Freudentag.
In unserer lieben Vaterstadt
hat man die ewigen Nörgler satt!
Zu dem Frohsinn, nach echtem rheinischem Brauch
gehört keine Zote, das wissen wir auch.
Unser Wahlspruch immer derselbe sei:
Frei von Gemeinheit die Narretei!
Es soll keinen einzigen Menschen schmerzen,
wenn wir ein paar Stunden lachen und scherzen.
Nun geht die Bitte an alle Gäste,
wie es üblich ist bei unserem Feste,
recht kräftig und fröhlich mitzutun
und nicht auf den Stühlen auszuruhen. -
Damit der heutige Abend gelinge
und keiner sich zum Lachen zwingen
Männer, die den heutigen Abend bestreiten,
wollen euch allen nur Freude bereiten.
Nehmt Frohsinn an und gebt ihn weiter!
So bleibt ihr dem Karneval Wegbereiter.



JUPP UNGER, Kommandant der Stadtsoldaten und Verfasser des Prologs

Altbewährte Stadtsoldatenfamilie

Aus der altbewährten Andernacher Karnevalisten-Dynastie gehören zur Zeit drei Generationen aktiv dem Stadtsoldatenkorps an. Da ist der Vater Jakob Schuth, der seit Jahren als ausgezeichnetener „Buddel“ allen einziehenden Büttelrednern des Korps vorausspringt, da sind seine beiden Söhne, die als Bäckerjungen Döres or Fränzje aus der Stadtsoldatenbütt nicht wegzudenken sind, und da ist der jüngste Sproß, der schon im Rotrock der Stadtsoldaten in der bunten Kompanie am Rosenmontag mitmarschiert. Kommandant Jupp Unger nahm in den diesjährigen Sitzungen des Korps Gelegenheit, die vortrefflichen und humorbegabten Schuth's gebührend zu ehren.

Sollen es Tanz und bunte Unterhaltung sein ?

Sollen es gute Speisen und gepflegte Getränke sein ?

Sollen es eine gute Tasse Kaffee und Süßigkeiten sein ?

Und soll dies alles für jeden erschwinglich sein ?

Dann kommen Sie zum Karneval ins fröhliche

Andernach am Rhein

ALAAF! Die Andernacher Wirte

Die Garde . . . und die verschwundene Prinzenburg

Gereimte Reminiszenz von Josef Boehr

Am 60. Geburtstag der Prinzengard',
do kann ech et sohn, hudeutsch on platt
on sollt datt einer für Uwwel nemme
der kann sech bii de Polizei dann melle. -



Die Prinzengard' ein stolzes Korps,
ganz bescheiden tritt se hervor. -
Nur wenn Prinz Karneval besteigt de Thron,
säin se do on ihre Kommandeur, de Ton . . .

Wo emmer sech de Prinz ophält,
stolz behauptet die Garde datt Feld.
Su eß datt schun sechzig Jahr
on emmer eß de Fasenacht god jefahr . . .

Man hat sie jesehn, ze Foß on om Perd,
an Fasenacht on om Namdere Werth.
Immer hat se ihre Mann jestanne;
nur einmal brach die Courasch' zesamme. -



Et wor wege dem Haus an der scharfe Eck'
do wohnte einst en Fasenachtsjeck . . .
Für Johre schun datt Haus man ehrte,
weil es dem Prinzen Anton gehörte. -

Die Garde schuf aus dem Haus en „Burg“ . . .
Zwei Porze föhrten erenn on durch.
Doch als Prinz Anton trat zurück,
ging verloren dat kostbare Stück. -



Als Prinz Anton dann zog hinaus
legte man nieder das würdige Haus . . .
Man kann nur staune, ach, o Schreck,
die Borg eß fott on datt scharfe Eck! - - -



Hei hann mir versagt mir Prinze-Gardiste . . .
die wore huttiger, die Verkehrspoliziste.
Eines morgens reß me die Prinzenburg ein
on macht' se met Stomp on Stiel . . . klein. -



Nau könne dodrúwwe die „Bimser“ zackele,
brauche et „Scharfeck“ net miß zo begackele. -
Prinz Anton awer verlor net de Mut
on zog off de Boden in sein anderes Gut . . .

Nur eins eß eh Rätsel: grau wie eh Segel . . .
bi guckt „Prinz Anton“ jetzt on de Spejel . . .?
der an der Eck noch hängt als Trophäe. -
Ihn abzureisse tut der Polizei zu läid . . .



Dem heutigen Prinzen wir alle versprechen
seine Burg nicht abzubrechen . . .
Sie aber, eines Malers würdig, herauszuputzen
und farbenfreudig zurechtzustutzen . . .
Alaaf!

Redaktion und Bildmontage: Ernst Schmitz. Photos:
H. Opper und C. Stein. Wagenentwürfe und Zeichnungen:
Ernst Jaegers und Hans Hunder. Druck:
Mittelrhein-Verlag, Koblenz.

„Beschwingter ist's
im Narrenkittel
vorausgesetzt . . .
man hat die Mittel“

Darum spare auch hierfür bei
DEINER

KREISSPARKASSE



TRASSWERKE MEURIN

ANDERNACH/RHEIN

Gegründet 1862

Tel. So. Nr. 3541

liefern:

Sämtliche BIMSBAUSTOFFE
NETTETALER TUFFSTEIN-TRASS
MEURIN-TRASS-KALK
TRASSKALKBIMSVOLLSTEINE
HOCHPORÖSE ROTBRAUNE
SCHAUMLAVA



Walter ist auch in der Luft... geeicht...

Als Superflugexperte präsentiert sich auf unserem Bild der diesjährige Schatzmeister Sr. Tollität, Walter der Schöne, oder besser noch „Walter der Geeichte“. Bleiben wir einmal bei der Berufssparte und beim Platz an der Theke (auch hier stellt er seinen Mann)... Wie aber die Praxis erwiesen hat, ist Walter nicht nur geeicht bei der Behandlung von „Schwergewichten“ oder beim Verdrücken von freundlichen Hellen... nein, auch in der Luft ist er als begeisterter Segler mehr als geeicht.

Neuerdings trifft man ihn in seiner ihm reichlich zur Verfügung stehenden Freizeit bei Flugversuchen mit einem Super-Einmann-Düsenfeger, dem in Fachkreisen große Beachtung

geschenkt wird, und dessen Fort's-Entwicklung man mit Spannung verfolgt. Der gute Walter hat ja auch hinreichend Zeit, nachdem sein Frauchen unter die gekrönten Fastnachtshäupter gegangen ist.

Auf unserem Bild sehen wir Walterchen bei einem Blitzstart in der Laufstraße... Wie man von den Anwohnern jener Straße erfahren konnte, sind Düsengeräusche kaum vernehmbar. Die Schallmauer konnte noch nicht durchbrochen werden. Vielleicht tut sich hier bis Aschermittwoch noch mancherlei. Jedenfalls wünschen wir dem Konstrukteur weiterhin gute Erfolge und für Rosenmontag vill Jeld in de Prinzekass' - Alaaf!



Möbel-Scharnbach

ANDERNACH

Scharnbachstr. 19 - Telefon 3441

Wohnzimmer
Schlafzimmer - Küchen
Kleinformel
Polstermöbel
Teppiche
Bettumrandungen

NIKOLAUS ZERWAS

Spezialwerkstätte für

AUTO-SATTLEREI

Andernach

Anfertigung von Schonbezügen für alle Wagentypen

Blumenhaus Hubert Weidmann

Friedhofsgärtnerei

ANDERNACH AM RHEIN

Am Friedhof - Koblenzer Straße 77 - Fernruf 3509

Helios Blumendienst

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus
deshalb kauft Kinderwagen bei

Gutmann

Andernach, Hochstraße

Drogerie H. NEUHAUS

ANDERNACH

Fernsprecher 3289 - Gegr. 1867

ERICH BOZEM

Damen- und Herrenwäsche, Handarbeiten

Aussteuer- und Hotelwäsche

Für Karneval Orden und Ehrenzeichen sowie
Uniform-Effekten

Andernach, Am Rathaus, Telefon 3720

Modische und elegante Kleidung

finden Sie im

SPEZIALHAUS FÜR DAMENMODEN

FISCHER

Andernach, Breite Straße 104

UHREN-BELTING

ANDERNACH

Bahnhofstraße 5

Mopeds - Fahrräder - Kinderwagen - Nähmaschinen

in reicher Auswahl - günstige Teilzahlung

LUDWIG ESPER

Ecke Landsegnung - Güntherstraße

Telefon 3458

ALEX. FRANK, Neuwied, Schloßstr. 44

Papier-, Schreibwaren-Großhandlung

Fein-Packpapiere - Schreibwaren

Büro- und Schulbedarf - Tüten - Beutel

Karnevals-, Fest- und Dekorationsartikel

Fernruf: Neuwied 23437, Andernach 112

Heiterer Vorschlag für Rosenmontag

Vorjähriges Ministerium mischt sich unter's Fußvolk



Man ist im Festausschuß mit besten Kräften bemüht, den Rosenmontagszug mit ulkigen Fußgruppen aufzulockern und noch beweglicher und bunter zu gestalten. Da macht der „Stadtschellen-Bimmel“ nun den Vorschlag, daß sich das vorjährige Ministerium der „Aera Valentino“ (Willi Schmelz, Ari Potriks und Goswin Vogt) mit de Orjel Iossjohn, Zinnedeckele on eh Trümmele könne och debei säin. Borömm soll der Hofnaar

des Vorjahres dobei fähle . . . ?

Auf diese Weise könnte man beim gutgelaunten Volk ein ganz ansehnliches Sümmechen für den Rosenmontagszug zusammenkriegen, zumal ja auch, wie unser Bildvorschlag zeigt, der Präsident des Festausschusses „als Mann am Schwengel“ dabei sein könnte. Denn wo es etwas zu fechten gibt für Rosenmontag on de Ane-nacher Fasenacht, do eß de Fritz debäi . . .

Die Möck on die Maus

Der Dünchens Josef aus em Kirchjäßje hätte nie gedacht, noch einmal in das bunte Rampenlicht des Karnevals zu treten. Als strammer Gardist und Jubilar der Prinzengarde wird ihm gewiß in diesem Jahr ein Ehrenorden umgehängt. Aber nun soll der gute Josef, im Volksmund auch „Möck“ genannt, auf eine grotesk-heitere Art in den Blickpunkt breitester Öffentlichkeit treten. Das kam so: Als er dieser Tage vom Drösche bei seinem Berufskollegen Fuchs heimkehrte, begann er sich daheim en de Köch plötzlich mächtig zu schuppe on ze kratze. Sein holdes Ehegespons stellt die Frage: „Batt heeste dann, hess dau do, bo de kratze dös, en Möck setze?“ „Enä“, söht de Josef, „dat eß decke bi en Möck on föhlt sech esu komisch ahn . . .“



Dann ein letztes Kratzen, ein Schütteln und . . . am Hosenbein heraus kam eine Maus . . .

Hofburg verschwand spurlos

Als Anton IV. von Kolben zu Agrippa zum 60. Wiegenfest der Garde einen ebenbürtigen Nachfolger aus den Reihen des Korps gefunden hatte, bestreute er sein Haupt mit Asche und übergab seine uralte Hofburg den Schächern. Diese machten die stättlichen Gebäude innerhalb weniger Stunden dem Erdboden gleich.

Sogar die prinzlischen Insignien und den beträchtlichen Ordensschatz ließ der Exprinz trauernd unter den Trümmern begraben. Dem Landeskonservator hat der Wind ein Lied erzählt, weshalb dieser plant, zu gegebener Zeit eine Expedition zur Hebung der versunkenen Schätze einzusetzen.

Georg Müller

Bauunternehmung

URMITZ-Bhf. - ANDERNACH

Telefon: 428 Weißenthurm

Für Dach und Fach

N. STEPHANY, ANDERNACH

Baustoffgroßhandel - Plattengeschäft

Wilhelmstraße 18

Telefon 3473

Hut ab . . .
vor der Goldhut!



„GOLDHUT“-Zigaretten rauchen, heißt - beschwerdefrei rauchen - bei vollem Rauchgenuß!

Zigarettenfabrik Rhenania GmbH, Andernach/Rhein



Mit der Rhein-Zeitung bin ich
noch immer gut gefahren!

Der Rosenmontagszug

Fidel on bont en Annenach jäh et rond. Einige der

ZUGFOLGE



Wagen gestellt von der Schiffergilde „Mir brauche kä Öl on könne Kanal mir sejele onne eröm, bi „Es war einmal“.



Wagen gestellt vom Festausschuß | Trou und reckenholt halten die Kämpen des Festausschusses unter ihrem bewährten „Boss“ Fritz auf den Zinnen der Karneval-Metropole aus.



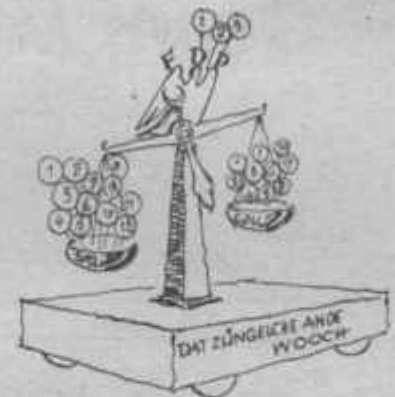
Wagen gestellt vom Kegelklub „Prinzengarde“
Betrübt erinnert man sich an das trübe Wasser Vater Rheins und ist guter Hoffnung hinsichtlich des neuen Schwimmbades mit klarem „Gobirgswasser“.



Das neueste „Hochhaus“ stellt der Ballspielverein mit seinem Wagen „5000 qm Beamtenruh“. - Man erinnert sich des pompösen Bauwerks an der Breiten Straße...



Wagen gestellt vom Turnerbund Zum Dank an ein verehrtes Ratsmitglied, das, obwohl es nicht schwimmen kann, doch für das neue Schwimmbad stimmte...



Wagen gestellt vom Kegelklub „Siwveschlöfer“
Hier befaßt man sich augenscheinlich mit dem „Kräfte“-Verhältnis im Andernacher Stadtrat.

1. Herold mit Fastnachtsbanner.
2. Spielmanns- und Fanfarenzug der Stadtsoldaten.
3. Musikzug der Bundeswehr.
4. Korps der Stadtsoldaten mit Tanzgruppe.
5. Troß des Stadtsoldatenkorps.
6. Prunkwagen: „Mit vollen Segeln in den Karneval“, St.-Nikolaus-Schiffergilde.
7. Fuß- und Radgruppe „Lustiger Zoo“, Radclub „Albatros“.
8. Prunkwagen: Festausschuß.
9. Fanfarenzug Irlich.
10. Blaskapelle, Feuerwehr Meudt (1. Zug).
11. Prunkwagen: „Schwimmbad zum trüben Rhein“, Kegelklub „Prinzengarde“.
12. Fußgruppe „Ewig junge Möhnen“.
13. Prunkwagen: „Trephon-Ei“ . . . oder „Letzter Versuch“, „Ewig junge Möhnen“.
14. Trommlerkorps der Blauen Funken.
15. Mesikkorps der Feuerwehr Niedermendig (1.).
16. Korps der Blauen Funken mit Tanzgruppe.
17. Funkengeschütz.
18. Troß der Blauen Funken.
19. Prunkwagen: „5000 qm Beamtenruh“, Ballspielverein Andernach.
20. Fußgruppe „Lustige Zigeuner“, Hochstraße-Nachbarschaft.
21. Wagen mit Zigeunern, Hochstraße-Nachbarschaft.
22. Prunkwagen: „Bade-Hörnchen“, Turnerbund Andernach.
23. Spielmannszug, Feuerwehr Ochtendung.
24. Musikkapelle, Feuerwehr Niedermendig (2.).
25. Prunkwagen: (Idee wird noch nicht verraten), „Fidele alte Möhnen“.
26. Fußgruppe: „Fidele alte Möhnen“.
27. Prunkwagen: „Zünglein an der Waage“, Kegelklub „Siwveschlöfer“.
28. Trommlerkorps Kettig.
29. Trompeter- und Musikkorps der Prinzengarde.
30. Prinzengarde zu Pferd.
31. Prunkwagen Sr. Tollität des Prinzen Karneval.
32. Prinzengarde zu Pferd.
33. Troß und Kantine der Prinzengarde.
34. Prunkwagen des MGV „Liederkranz“ (Idee wird noch nicht verraten).
35. Plaidier Musikkapelle.
36. Fanfarenzug der Husaren „Rot-Weiß-Südernach“.

Seit über drei Jahrzehnten
das Haus für den Raucher
Zigarren-Unger
Großhandel-Einzelhandel
ANDERNACH

Untere Wallstraße 1-3

Telefon 3366

Beleuchtungskörper - Radio-Geräte
Elektro-Haushaltungs-Geräte aller Art
Licht - Kraft - Radioanlagen

Elektrohaus Elzer

Nachf. Peter Amdt

Wilhelmstraße 14 Telefon 34 80

Andernach 1957 im Bild

schönsten Wagen aus dem Triumphzug des Prinzen Hans I.

ZUGFOLGE



Wagen Hans I.

Dieser Wagen wird Staunen und Bewunderung hervorrufen. Über 6 Meter wird er hoch sein. Die Kolossalfigur des sitzenden Schalksnarren ist beweglich und dreht den Kopf. Im mächtigen Pokal thront das reizende Prinzenpaar, in der Treberbütt jubeln Ministerium und Hofdamen dem Volke zu, während der Hofnarr zwischen den mächtigen Füßen der Figur seine Possen treibt.



Wagen gestellt vom Husarenkorps „Rot-Weiß-Südnach“. Hier führen die „Rot-Weißen“ die notwendigen Stärkemittel im Zuge mit.



Wagen gestellt vom Andernacher Männergesangsverein 1854, mit internationalem Einschlag: „Miss' T aller Länder vereinigt euch“ . . . Um die riesige Erdkugel bewegt sich das frohgemute Völkchen des Damenchores.

37. Korps der rot-weißen Husaren.
38. Amazonen der rot-weißen Husaren.
39. Prunkwagen: „Gasthaus zum Rot-weißen Husaren“.
40. Südnacher Frauen „Immer lustig“ (Fußgruppe).
41. Prunkwagen: „Miß' T aller Länder vereinigt euch“, Andernacher Männergesangsverein 1854.
42. Prunkwagen: „Ladenschlußgesetz“, Kaufhaus Weickert.
43. Trommlerkorps Miesenheim.
44. Blaskapelle der Feuerwehr Meudt (2).
45. Fußgruppe: „Miß' Rhenus“, Ruderverein „Rhenus“.
46. Prunkwagen: „En Annenach jäh et rond“, Sperrholz- und Türenfabrik.
47. Fußgruppe?
48. Prunkwagen: „Annenacher Raumschiffer“, Malzfabrik Weißheimer.

Es werden noch einige originelle Fußgruppen, die vor Redaktionsschluß der „Stadtschell“ noch nicht zusammengestellt waren, in den Rosenmontagszug eingegliedert.

Die Zugleitung hat Hans Härter übernommen.

Der Rosenmontagszug hat eine Länge von mehreren Kilometern.

Der Zug nimmt folgenden Weg:

Aufstellung Ecke Landsegnung - Koblenzer Straße mit Spitze an der Gaststätte Gabel. Abmarsch 14 Uhr über Koblenzer Straße, Hindenburgwall, Moltkorallee, Rheinallee, Turmstraße, Kölner Straße, Hochstraße.

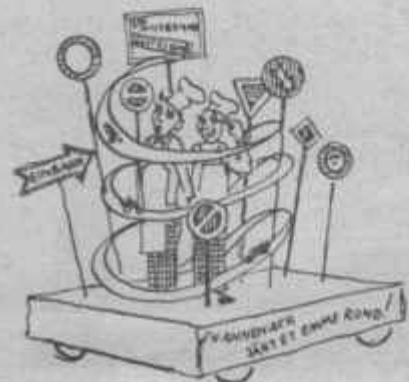
Wenn die Spitze das Burgtor erreicht hat, hält der gesamte Zug für eine kurze Pause. Dann geht es weiter über Obere Grabenstraße, Burgstraße, Güntherstraße, Moltkestraße, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, Untere Grabenstraße, Ochsenturm, Schafbachstraße, Markt. — Hier ist eine halbstündige Pause. Nachher geht es weiter über Bahnhofstraße, Güntherstraße, Landsegnung. — Auflösung.

Es wird dringend davor gewarnt, Feuerwerkskörper und Knallfrösche in den Zug oder in die Menschenmenge zu werfen. Übeltäter werden sofort von der Polizei festgenommen.

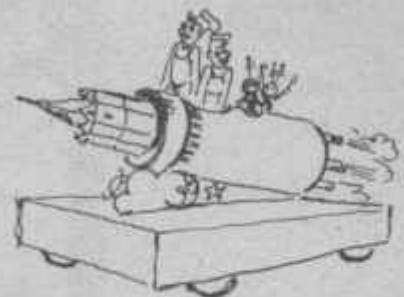
Das Publikum wird freundlichst gebeten, genügend Abstand vom Zug zu halten. Flüge man sich in Helterkeit den Anordnungen der Polizei, die zum Besten der Zuschauer gedacht sind. Denke man daran, „für die Schutzleut eß de Fasensacht en schwere Sach“. Die Männer tun aber ihre Pflicht mit Helterkeit.



Wagen gestellt vom Kaufhaus Weickert das in origineller Art auf das vielumstrittene Ladenschlußgesetz anspielt.



Wagen gestellt von den Rheinischen Sperrholz- und Türenwerken der sich in Narrenfreiheit mit dem Andernacher „Ring“-Verkehr befaßt.



Wagen gestellt von der Fa. Weissheimer „Annenacher Raumschiffer“ . . . Hier verwandelt man den Runden Turm in eine Weltraumrakete mit Düsenantrieb. Andernach erhebt seine Ansprüche auf den Mond . . . Hoffentlich gibt es am Abend keine Mondkalber . . .

SCHNITTHOLZ - SPERRHOLZ - TÜREN - FASERPLATTEN
LACK-KACHEL-PLATTEN
SPEZIALITÄT: FUSSBODENBRETT

liefert

Johann Bastian o.H.G.

Holzhandlung

ANDERNACH, Grüner Weg 25

Telefon 3734

Nach der Sitzung, nach dem Ball
eine Dusche auf jeden Fall,
gibt wieder frohen Mut
und zirkuliert das Blut.

Laß Dich beraten vom Fachmann vom Graben

Installationshaus Ferd. Proff

Untere Grabenstraße 29

Neuer Weckruf 3776

Eine überaus ehrenvolle Berufung . . .

Von der „Farbenburg“ zum Fürstenschloß in Monte Carlo

MONTE CARLO. (Eigene unmaßgebliche Meldung). Der Ruf des Andernacher Karnevals ist nach Monaco gedrungen, zumal vor einem Jahr, bei der Hochzeit des Fürsten Rainier mit Gracia Patricia, in Monte Carlo einige Annenache Fasenachsjecke eine Gastrolle gaben . . .

Wie der Pressechef des fürstlichen Hofes, Cornet, mitteilt, hat sich Fürst Rainier entschlossen, den diesjährigen Andernacher Prinzen Karneval als Offizier seiner Palastwache einzuverleiben. Man könne auf diese Weise, so argumentiert der Presseonkel, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Weil Prinz Hans I. ausgezeichnet mit dem Pinsel umzugehen verstehe, könne er zur Taufe der kleinen monegasischen Prinzessin Caroline Louise Marguerite das Felsenschloß des Fürsten in einen Farbenrausch versetzen.

Unser Bild zeigt den lieben Hans in seiner monegasischen Offiziersuniform, die ihm genau so gut zu stehen scheint, wie das bunte Kleid des lustigen rheinischen Prinzen . . .



Das Wetter im Narrenspiegel

Wie wird das Wetter? Diese uralte, oft zitierte und immer wieder neue Frage erhält natürlich für die Karnevalswoche eine ganz besondere Bedeutung, so daß unsere Redaktion genug Kosten und Mühe nicht gescheut hat, um eine besonders treffende Vorhersage zu ermitteln.

Es ist als sicher damit zu rechnen, daß die besonders lästige Staubplage bei Regen und Schnee nicht aufkommen wird. Gegen Mitternacht erfolgen im Andernacher Raum meist heftige Entladungen und starke Kanonenschüsse, die jedoch nicht ernst, sondern recht fröhlich aufgenommen werden. Schon vorher kommt es an manchen Stellen zu Aufwärmungen. Gegen Morgen stellt sich vielfach eine starke Umnebelung mit trockenem Husten ein, die sich den ganzen Vormittag über zu richtigen Depressionen und daheim zu Niederschlägen mit Donnerwettern auswachsen wird.

Mit erhöhter Wirbeltätigkeit rechnet man rund um Bonn. Die Vorhersage lautet auf „Windig und schwankend, wenig helter, Neigung zu Frostigkeit, später zunehmende Bevölkerung.“

Wasserstand: Auf den Tischen nur selten Wein, Bier und Rum um so mehr, Kirchwasser sehr gefragt!

Barometer: vorerst versetzt.

Devise für Andernach: Besser Rosenmontagswetter, als gar kein Wetter!

„Leewe Tünnes, loß mich he schloofe, ich hann zo Hus en Fluh em Bett.“

„Selbstverständlich, Schäl, wenn dir uns Wanze nix usmache.“

„Saach, Schäl, hils du eigentlich dat schöne rude Pullöverche nit widdergefunge, dat du em vörige Herbst verloorre häs?“

„Endoch - wie ich mich gestern morge gewäsche han, do hatt ich et unger dem Hemp . . .!“

„Schammste dich nit, Tünnes, alt widder besoffe. Gestern hää du noch versproche, ne andere Minsch zo wehde.“

„Bin ich och, Schäl, ävver kann ich doför, dä andere Minsch süff och.“

„Minge Sohn, dä lüch furchtbar! - Dat eeschte Wood en singem Levve wor schon jelohge!“

„Wie, dat kann doch nit wöhr sin, Schäl, wat hät hä denn domols jesaht?“

„Papa!“

„Tünnes, ich hatt deer doch am Heilige Ovend en Klosettböösch jeschenk. Wo ess die?“

„Levve Schäl, et wor sicher joodjemeint, ävver Papeer blieb Papeer!“

„Schäl, wat heiß ejentlich Salve?“

„Dat es en Abkürzung, und die heiß: Säufer aller Länder vereinigt euch!“

„He, Schäl, du wollst mir doch ming 20 Mark schon im Sommer zurückjevel!“ - „Du Jeck, wor dat dann ne Sommer?“

„Sie sin ene flese, unangenehme Mensch“, sagt Frau Kaffeeklatsch zu Tünnes Wohlgermuth, „wenn Sie meine Mann wäre, ich würd' Ihne Gift in d'r Kaffee tun.“

„Tja - un Sie könne sich drauf verlasse: Wenn Sie meine Frau wäre, würd' ich de Kaffee trinke.“

Schäl steht vor Gericht. „Dreimal in einer Nacht sind Sie in denselben Laden eingebrochen! Was haben Sie denn gestohlen?“

„Nur ei Kleid für ming Frau, Herr Richter - övver ich moht et zweimal widder ömtusche.“

In memoriam CARNEVALIS Toni am Uschemittwoch-Morje Mutiges Vorausahnen unvermeidlicher Folgen . . .

Schlafenden Fiedermäusen gleich, des letzten Markscheins beraubt, gehen unsere Börsen am Aschermittwoch auf Urlaub; ist es doch noch manchen Tag bis zum Ultimo . . .

Ein Mann im Schlafrock - Symbol für viele - war nach erfolgreichem Kampf gegen den tierischen Ernst dieser Welt nach Hause gekommen und pendelte nun in dargestellter Aufmachung zwischen seiner Bettstatt und dem bewußten Kabinettchen mit dem Herzchen in der Tür . . . Wir erkennen trotz der traumachönen Miene unser Festausschußmitglied Toni Nefohnetta. - Seine Träume sind verklärt durch die Vision riesiger Heringsschwärme und saftiger Gurkenfelder.

Unser Trost aber bleibt trotz allem: Es sind nur noch rund 260 Tage bis zum „Elften im Elften“.

Alcadj!



Metzgerei Toni Nuppeney

ANDERNACH

Hochstraße 55 und Ecke Thomaserhohl

JACOB LELLMANN

Weinbrennerei - Likörfabrik

Gegründet 1860

Schoarstraße 7-11

Fernsprecher 3337

Braune & Schoppelrey

Inh. A. Braune

Schuhmachermeister

Spezialwerkstatt für orthopädische Fußbekleidung und Einlagen

Andernach o. Rhein

Steinweg 14

Lieferant aller Krankenkassen und Behörden

Fernruf 3130

Kofferschreibmaschinen

nur beste Fabrikate

leihweise oder zu günstigen

Raten liefert:

BÜROHAUS

K. WEBER

Andernach am Rhein

Ecke Bahnhof-Wilhelmstr.